

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15502/64	Referat	24/2	Fördersumme	9.557,07 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	-------------------

Antragstitel Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hørselgau

Stichworte regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
2 Jahre und 4 Monate	11.12.2000	06.05.2003	1

Förderbereich 1999 - 2000	I.2.2	Umweltechnik
---------------------------	-------	--------------

Energietechnik

Systemplanung und Demonstration

Bewilligungsempfänger	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hørselgau	Tel	0 36 22 - 90 28 16
		Fax	0 36 22 - 90 07 29
	Kirchplatz 9	Projektleitung	
	99880 Hørselgau	Herr Maibaum	

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Die geplante Anlage soll auf dem Pfarrhaus in Hørselgau, einem Mehrzweckgebäude, das u. a. als Gottesdienstsaal, für Unterricht- und Büroräume sowie Räume für Jugendarbeit, mit Sanitär und Wirtschaftstrakt und für Wohnung genutzt wird, entstehen. Es trägt ein Satteldach mit 10° Abweichung von der Südrichtung und 45° Neigung. Die nutzbare verschattungsfreie Dachfläche beläuft sich auf 100 m². Das Gebäude wurde zu seiner jetzigen Mehrzwecknutzung ca. 1965 umgebaut. Das Gebäude hat etwa eine Bruttogeschossfläche von 450 m² und wird durchgehend an allen Tagen der Woche für gemeindliche Belange genutzt.

Die geplante PV-Anlage soll aufgeständert über das Dach montiert werden. Es kommt 1 Strang-WR zum Einsatz der auf 2kW Nennleistung ausgelegt ist.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Während der Bauphase wird ein Flyer erstellt der, die wichtigsten Informationen über die verwendete Anlagentechnik und die umweltschonenden Perspektiven und die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage zusammenfasst. Dieser wird nach Fertigstellung der Anlage zusammen mit einer Einladung zu einer Informationsveranstaltung an alle Haushalte in den Orten Hørselgau und Fröttstädt verteilt. Ebenfalls in der letzten Bauphase wird Material für eine Pressekonferenz mit der regional ansässigen Presse (Print, Rundfunk) vorbereitet. Dazu wird eine Pressemappe erstellt in der die Information die sich auch im Flyer befinden, ausführlicher darstellt sind. Die Pressekonferenz leitet zu einer Einweihungsfeier über. Sie ist der Auftakt zu einer Reihe von verbreitenden Informationsmaßnahmen.

Als nächstes wird eine Informationsveranstaltung angeboten, auf der von Fachpersonal weiterführende Informationen über die Verwendung von Solar- und Photovoltaiktechnik vermittelt werden. Hier gibt es die Möglichkeit für interessierte Bürgerinnen und Bürger sich über die Möglichkeiten der Einrichtung einer solchen Anlage für die private Nutzung, aber auch für die Nutzung im gewerblichen Bereich zu informieren.

Ergänzend zu dieser Informationsveranstaltung wird einer Seminarreihe bestehend aus drei Veranstaltungen angeboten. Die Seminarreihe will, gegenüber der konkreten Anlage vor Ort, einen globalen Aspekt in den Vordergrund rücken.

Nachfolgend werden mittels einer Telefonkampagne potentielle Nachahmer im kirchlichen Bereich

(Kirchgemeinden, Verwaltungsämter) für eine solche Anlagenkonzept in der regionalen und überregionalen Bereich über die Möglichkeiten informiert, das unsere Kirchgemeinde beratend und informierend zur Verfügung steht.

Mittels einer eigens geschulten Mitarbeiterin sind auch nach Abschluss der Informationsreihen Vorstellungen der Anlage in kleinem Rahmen für potentielle Nachnutzer sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger möglich.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Durch den engagierten Einsatz junger Kirchenältester ist es möglich geworden den nötigen Eigenanteil an Leistung bei der Montage der Photovoltaik-Anlage aufzubringen. Darüber hinaus waren die finanziellen Mittel im Haushaltsplan der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Hörselgau eingestellt und konnten, wie vorgesehen, aufgebracht werden.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die in der Planung vorgesehenen Module konnten aus Kapazitätsengpässen beim Hersteller nicht zum Einsatz kommen.

Die Photovoltaik-Anlage funktioniert seit dem Tag ihrer Inbetriebnahme am 15. August 2001 fehlerfrei und problemlos.

Probleme bei der Projektrealisierung gab es nur im Zusammenspiel mit dem Energieversorger Thüringer Energie AG (TEAG). Dieser hatte die erforderlichen Genehmigungen für den Bau der Photovoltaik-Anlage auf das Jahr des Antrages bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (2000) begrenzt. Da die Realisierung jedoch im Jahr 2001 vorgenommen wurde, mussten alle notwendigen Unterlagen ein zweites Mal eingereicht werden und mit der entsprechenden Wartezeit konnte dann die Genehmigung erteilt werden. Letztendlich war die Photovoltaik-Anlage zwei Sommermonate (Juli/August) auf dem Dach, bevor der Anschluss zur Energieeinspeisung an das öffentliche Energienetz der TEAG vorgenommen wurde. Damit ist uns wertvolle Sonnenenergie verloren gegangen, die in das Netz hätte eingespeist werden können. Wir hätten uns ein einfacheres Verfahren und einen unkomplizierteren Umgang gewünscht.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Nach der Fertigstellung der Anlage wurden an alle Haushalte in den Orten Hörselgau, Fröttstädt und Wahlwinkel (insgesamt 1000 Haushalte) eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung verteilt. Ebenfalls zu der Informationsveranstaltung eingeladen und über die Solaranlage informiert wurde im Gemeindebrief des Pfarramtes für die gleichen Orte in der Auflage von 500 Stück. Die Informationsveranstaltung fand am 10. Oktober 2001 statt.

Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e. V. Nachdem mit einem Glas Sekt auf die Photovoltaik-Anlage angestoßen wurde, gab es einen Vortrag zum Thema „Sonnenwende - in Zukunft mit Solarenergie“. Dabei wurde ein allgemeiner Überblick über regenerative Energien gegeben, im besonderen auf Solarthermie und Photovoltaik eingegangen, staatliche Förderprogramme erläutert, sowie die Kosten und die Wirtschaftlichkeit der Solarenergienutzung erörtert. Anschließend gab es eine Diskussion über die vorgetragenen Inhalte, die sich als sehr vertiefend für die Teilnehmer herausstellte. Leider wurde diese Veranstaltung nicht im gewünschten Maße wahrgenommen.

Mit einer Teilnehmerzahl von 6 Besuchern lag sie unterhalb aller Erwartungen. Über die Gründe lassen sich leider nur Spekulationen anstellen. Wer nicht da war, kann nicht gefragt werden.

Fazit

Das Projekt ist als Modell- und Demonstrationsanlage nach den bisher gemachten Erfahrungen unentbehrlich. Das Bewusstsein in der Bevölkerung durch die Nutzung regenerativer Energien zur Erhaltung unseres Lebensraumes beizutragen, ist bisher nur sehr schwach ausgeprägt. Um so wichtiger sind solche Projekte, die zeigen, dass es jenseits von technischer und finanzieller Realisierung möglich ist, konkrete Schritte für die Umwelt zu gehen und nachweisbar zur Verringerung der CO₂-Emission beizutragen.

Festzuhalten bleibt: Es muss noch viel getan werden, um die Menschen, konkret auch hier vor Ort, davon zu überzeugen, dass diese Technik wirklich sinnvoll und zukunftsweisend ist. D. h. wir werden weiterhin Informationen darüber geben, was so ein PV-Anlage eigentlich macht. Ich denke, dass Thema kann im Rhythmus von 1 Jahr immer wieder eingebracht werden. Darüber hinaus werden wir jährlich über die erbrachte Leistung unserer PV-Anlage, und dazu gehört auch die eingesparte CO₂-Emission, öffentlich Rechenschaft ablegen.